



An der Riete 6
29308 Winsen (Aller)
Telefon: 05143 7359695
E-Mail: leitung@bewegungskita-wirbelwind.de



BEWEGUNGSKITA

Wirbelwind

Öffnungszeiten

Mo-Do 07:00 Uhr – 17:00 Uhr

Fr 07:00 Uhr – 15:00 Uhr



Inhaltsverzeichnis

Seite:

Chronik	-2-
Profil	-5-
Leitbild	-6-
Bildung	-7-
Eingewöhnung/Erster Kontakt	-9-
Erziehungspartnerschaft	-15-
Bewegung	-17-
Sprache	-21-
Sozial-emotionale Entwicklung	-24-
Wir bleiben in Bewegung	-28-
Fotos	-29-



--Chronik--

Die Kindertagesstätte Bewegungskita Wirbelwind existiert seit August 1992 und wurde 2013 um eine Krippengruppe erweitert.

Bis 2021 trug unsere Kindertagesstätte den Namen „Kindergarten Allerstrasse“. Die Betriebserlaubnis war für 90 Ganztagskinder erteilt.

Im Sommer 2023 startete eine weitere Krippengruppe vorübergehend in einem Container auf dem Kindergartengelände. Die Betriebserlaubnis wurde auf 105 Kinder erhöht.

Ein Jahr später, im Sommer 2024, durften wir voller Freude die Türen unserer neu gebauten Kindertagesstätte im Neubaugebiet Südwinsen öffnen.

Nach einer intensiven Planungs- und Bauphase entstand ein moderner, lichtdurchfluteter und kindgerechter Ort, der speziell auf die Bedürfnisse unserer Kinder ausgerichtet ist.

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für 3 Kindergartengruppen und 2 Krippengruppen in der alters- und geschlechtsgemischt Kinder betreut werden.

Durch die gesamte Kindertagesstätte erstreckt sich ein großzügiger Bewegungsflur, der sowohl von den Kindergartenkindern als auch von den Krippenkindern genutzt wird.

Dieser bietet vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und gezielte Aktivitäten, die die Entwicklung der Kinder fördert. Anliegend befindet sich auch ein Bewegungsraum, in welchem weitere Bewegungs- und Entspannungsangebote stattfinden. Darüber hinaus verfügen wir über eine moderne Küche, in der täglich frisch und gesund für die Kinder gekocht wird.

Ein Büro sowie ein gemütlicher Personalraum bieten Platz für Organisation und Rückzugsmöglichkeiten für unser Team. Ein besonderes Highlight ist unser Atelier. Dieses bietet Raum für kreatives Gestalten und künstlerische Projekte. Ergänzt wird dies durch einen gut ausgestatteten Materialraum, der vielfältige Materialien und Werkzeuge für kreative und pädagogische Aktivitäten bereithält.

Unser Therapieraum bietet einen geschützten und einladenden Rahmen für Elterngespräche, sowie individuelle Förderangebote, wie zum Beispiel für Früh-/ Sprachförderung. Hier können in ruhiger Atmosphäre wichtige Entwicklungsthemen besprochen und gezielte Maßnahmen für die Förderung des Kindes geplant werden. Der Raum ist so gestaltet, dass er sowohl für vertrauliche Gespräche als auch für therapeutische Einheiten optimal genutzt werden kann.

Den Gruppenräumen des Kindergartens angegliedert befinden sich zwei Waschräume, die die Gruppen miteinander verbinden.

Beide Krippengruppen verfügen über einen eigenen Waschraum. Die Schlafräume der Krippen sind durch eine Faltwand getrennt.

Dadurch kann diese Räumlichkeit außerhalb der Schlaf- und Ruhezeit multifunktional genutzt werden.

Die hauseigene Köchin und die hauswirtschaftliche Mitarbeiterin sorgen täglich für ein frisch zubereitetes, gesundes Frühstücksbuffet, ein ausgewogenes Mittagessen und einen Nachmittagssnack für alle Kinder.

Seit 2007 führen wir das Qualitätsmerkmal „Bewegungskindergarten“.

Das Personal der Einrichtung umfasst :

- 1 Leitung
- 1 Stellvertretende Leitung
- 20 pädagogische Fachkräfte
- 1 Köchin
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 2 Reinigungskräfte

--Profil--



Wir sind eine der vier Kindertagesstätten in Trägerschaft der Gemeinde Winsen (Aller) und sind eine Ganztageseinrichtung, die montags bis freitags von 7 – 17 Uhr geöffnet ist. Der Frühdienst findet von 7.00 – 8.00 Uhr statt.

Die Betreuungszeiten können im Anmeldeformular des Kindes frei gewählt und in einer vorgegebenen Frist geändert werden. Der daraus entstehende Kostenbeitrag ist abhängig von den gebuchten Betreuungszeiten und setzt sich aus der aktuellen Gebührensatzung der Gemeinde Winsen (Aller) zusammen.

Freitags schließt die Kindertagesstätte um 15 Uhr.

--Leitbild--



„Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit!“

Maria Montessori

Wertschätzung und Achtung gegenüber allen Menschen ist unsere Grundhaltung, die wir leben und vermitteln. Das bedeutet für uns, unterschiedlichste Formen der Begegnung und eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre der Zusammenarbeit.

„Weil unsere Kinder unsere einzige reale Verbindung zur Zukunft sind, und weil sie die Schwächsten sind, gehören sie an die erste Stelle der Gesellschaft.“

Olof Palme

--Bildung--

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der in allen Lebens- und Lernbereichen stattfindet.

Die Familie ist die erste Instanz, welche die Voraussetzung schaffen muss, damit die Kinder ihre Neugierde, ihren Forscher- und Entwicklungsdrang befriedigen können.

Wir verstehen unter Bildung die Unterstützung des lebenslangen Lernens im motorischen, sozial-emotionalen, musisch-kreativen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, sprachlichen und lebenspraktischen Bereich. Die Beobachtung des einzelnen Kindes steht bei uns an erster Stelle. Wir geben den Kindern viele Möglichkeiten, die Welt mit all ihren Sinnen wahrzunehmen. Die Kinder wollen entdecken, erforschen, und durch das Aktivsein kommt es zu Selbstbildungsprozessen. Sie machen die Erfahrung, dass sie etwas bewirken und das motiviert zu weiterem Handeln. Für gelingende Bildungsprozesse bekommen die Kinder Anregungen durch uns. Dazu gibt es anregungsreiche Erfahrungsräume, sowie zur Verfügung gestellte (Alltags-)Materialien. Um die Interessen eines jeden einzelnen Kindes aufzugreifen, bekommen sie den nötigen Freiraum, die Aufmerksamkeit, die Zeit und die entsprechenden Räumlichkeiten. Wir legen Wert auf einen respekt- und liebevollen Umgang.

Entwicklungsgemäße Selbstständigkeit ist das erste und oberste Ziel in unserer Einrichtung, deshalb unterstützen wir die Kinder täglich in allen lebenspraktischen Handlungsabläufen.



„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Maria Montessori

Das tägliche Freispiel in unserer Kindertagesstätte ist die Zeit für die Kinder, in der sie hauptsächlich durch eigene Erfahrung lernen. Die Freude des Kindes am eigenen "Tun" und die damit verbundenen Lernerfahrungen bilden das Kind mehr als angeleitete Angebote. In den Freispielphasen hat das Kind die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und nach eigenen Interessen zu handeln. Das Rollenspiel ist hier ein wichtiges Element, sein eigenes "Ich" zu stärken und sich mit seinem Gegenüber auseinander zu setzen. Kinder spielen Situationen aus ihrer Umwelt nach und verarbeiten sie so spielerisch. Das freie Spiel bietet den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten und deren Interessen und Fähigkeiten wahrzunehmen. Diese Beobachtungen dienen uns als Grundbaustein, um geplante Angebote, sowie Projekte darauf aufzubauen. Damit setzen wir Impulse, um die weitere Entwicklung des Kindes zu unterstützen.

„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“

Johann Heinrich Pestalozzi



Unser Ziel ist es, Kinder individuell mit all ihren Stärken wahrzunehmen und in ihrem Lernen zu unterstützen.

Durch Beobachtung und Dokumentation erhalten die pädagogischen Fachkräfte einen Überblick über die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes. Auf deren Basis können dem Kind Angebote gemacht werden. Bei der Beobachtung steht der ressourcenorientierte Blick auf das Kind im Mittelpunkt. In unserer Kita nutzen wir die Methode der Entwicklungsschnecke, um die Entwicklung der Kinder liebevoll und aufmerksam zu dokumentieren. Durch regelmäßige Beobachtungen füllen die pädagogischen Fachkräfte die Entwicklungsschnecken aus, um eine wertschätzende Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Sorgeberechtigten zu schaffen und die individuellen Fortschritte jedes Kindes sichtbar zu machen.

Alle Fotos, Bilder usw., die im Kitaalltag entstehen, werden in Ordnern aufbewahrt. Die Kinder nennen sie Portfolio, Ich-Buch oder Mein-Ordner.

Das Portfolio ist das Eigentum des Kindes. Das Kind wirkt bei der Gestaltung und Zusammensetzung mit, ebenso seine Sorgeberechtigten, vorausgesetzt es entspricht dem Wunsch des Kindes. Gerne können sie gemeinsam mit ihrem Kind das Portfolio mit Fotos, Aufklebern oder Bildern gestalten.



Die Portfolios werden sichtbar und zugänglich im Gruppenraum aufbewahrt und das Kind entscheidet darüber, wer es anschauen darf.

Beim Wechsel von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe wird das Portfolio weitergeführt.

Beim Wechsel in die Schule oder in eine andere Einrichtung bekommt das Kind sein Portfolio mit nach Hause.

Ganz besonders wichtig ist uns der regelmäßige Austausch mit den Sorgeberechtigten, da diese die Experten für ihr Kind sind. Sie kennen ihr Kind am besten und dieses Wissen ist für eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten wichtig.

Wir legen viel Wert auf fachliche Fort- und Weiterbildung aller MitarbeiterInnen.

--Eingewöhnung/Schnupperstunden--

Erste Kontaktaufnahme/ Kennlernnachmittag

Nachdem die Familie eine Platzzusage für unsere Einrichtung erhalten hat, laden wir die Sorgeberechtigten zu einem ersten Elternabend ein. An diesem Abend bekommen diese eine Willkommensmappe, in der sie alle wichtigen Informationen für den Start ihres Kindes in der Kita finden. Einige Tage nach dem ersten Elternabend findet ein Kennlernnachmittag in unserer Einrichtung statt. An diesem Nachmittag werden erste Kontakte zwischen den jeweiligen Fachkräften und den neuen Familien geknüpft.

Ablauf des Kennlernnachmittags in der Krippe und dem Kindergarten:

An diesem Nachmittag haben wir die Möglichkeit uns kennenzulernen, gemeinsam zu spielen, zu erzählen und zu beobachten, wo die Interessen der Kinder liegen. Nach der Begrüßung setzen wir uns in einem Kreis zusammen:

- Infos an die Sorgeberechtigten weitergeben
- Schnuppertermine machen
- Zeit für die Fragen der Sorgeberechtigten einräumen

Es werden Fotos von den neuen Familien für unser „HERZLICH WILLKOMMEN PLAKAT“ gemacht.

Schnuppern Krippe:

Die Schnupperstunden sind für die Sorgeberechtigten nicht verpflichtend, aber wünschenswert.

In der Krippe kommen maximal 2 Kinder gleichzeitig zum Schnuppern. Jedes Krippenkind bekommt die Möglichkeit, 1-2 Mal in der Woche für eine Stunde zu schnuppern. Die Bezugsperson begleitet das Kind beim Erforschen des Gruppenraumes und der Spielmaterialien. In dieser Zeit findet die erste Kontaktaufnahme durch die pädagogischen Fachkräfte statt. Hierbei werden erste Vorlieben, Interessen und Verhaltensweisen beobachtet. Außerdem werden hier erste Fragen beantwortet, sowie ein Termin für das Erstgespräch vereinbart.

Eingewöhnung Krippe:

Für die Eingewöhnung ist es wichtig, dass das Kind von einer festen Bezugsperson aus dem familiären Umfeld, sowie einer festen Bezugsperson aus der Krippe, begleitet wird. Die Eingewöhnungszeit richtet sich nach dem Tempo des Kindes und bedarf einer individuellen Begleitung durch die Bezugsperson und der Fachkraft. Dabei ist es wichtig, einen Zeitraum von 4-6 Wochen einzuplanen. Zudem sollte beachtet werden, dass die Eingewöhnungszeit in Ausnahmefällen auch länger dauern kann. In den ersten drei Tagen kommt das Kind mit seiner Bezugsperson, für einen vorher vereinbarten Zeitraum, in die Gruppe. In dieser Zeit finden Kontaktaufnahmen durch die Fachkraft statt. Hierbei werden weiter Vorlieben, Interessen, und Verhaltensweisen beobachtet, die einen Hinweis auf den weiteren Eingewöhnungsverlauf geben.

Ab dem vierten Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Im weiteren Verlauf bespricht die Fachkraft anhand der Beobachtungen, die nächsten Schritte mit der Bezugsperson. Ein täglicher Austausch zwischen der Bezugsperson und der Fachkraft ist für die erfolgreiche Eingewöhnungszeit ein wichtiger Aspekt.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten:

Die Krippenkinder haben bereits vor dem Übergang in den Kindergarten Kontakt zu den dort tätigen Fachkräften. Sobald die Fachkräfte der Krippe wissen, in welche Kindergartengruppe das Kind kommt, finden Besuche in der jeweiligen Gruppe statt. Diese erstrecken sich über einen längeren Zeitraum bis zum Übergang. Eine Krippenfachkraft aus der eigenen Gruppe begleitet das Kind und übernimmt die Rolle als Bezugsperson. Sobald das Kind ohne die Bezugsperson im Kindergarten bleibt und eingewöhnt ist, übernimmt die Kindergartenfachkraft diese Rolle und holt das Kind aus der Krippe ab, um gemeinsam in den Tag zu starten.

Schnuppern Kindergarten:

Die Schnupperstunden sind für die Sorgeberechtigten nicht verpflichtend, aber wünschenswert. In den Kindergarten kommen maximal 2 Kinder gleichzeitig zum Schnuppern. Jedes Krippenkind bekommt die Möglichkeit, mehrfach in der Woche für eine Stunde zu schnuppern. Die Bezugsperson begleitet das Kind beim Erforschen der Kita. In dieser Zeit findet die erste Kontaktaufnahme durch die Fachkraft statt. Hierbei werden erste Vorlieben, Interessen und Verhaltensweisen beobachtet. Außerdem werden hier erste Fragen beantwortet, sowie ein Termin für das Erstgespräch vereinbart.

Eingewöhnung Kindergarten:

Für die Eingewöhnung ist es wichtig, dass das Kind von einer Bezugsperson aus dem familiären Umfeld, sowie einer Bezugsperson aus dem Kindergarten begleitet wird. Die Eingewöhnungszeit richtet sich nach dem Tempo des Kindes und bedarf einer individuellen Begleitung durch die Bezugsperson und der Fachkraft. Dabei sollte ein Zeitraum von 4-6 Wochen eingeplant werden. In den ersten drei Tagen kommt das Kind mit seiner Bezugsperson für einen zuvor vereinbarten Zeitraum in die Gruppe. In dieser Zeit finden Kontaktaufnahmen durch die Fachkraft statt und es werden erste Vorlieben, Interessen, und Verhaltensweisen beobachtet, die einen Hinweis auf den weiteren Eingewöhnungsverlauf geben.

Ab dem vierten Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Im weiteren Verlauf bespricht die Fachkraft, anhand der Beobachtungen, die nächsten Schritte mit der Bezugsperson. Ein täglicher Austausch zwischen der Bezugsperson und der Fachkraft ist für die erfolgreiche Eingewöhnungszeit ein wichtiger Aspekt.



--Erziehungspartnerschaft--

Jede Familie bringt ihre eigene Lebensgeschichte mit in die Kindertagesstätte. Das erfordert gegenseitige Toleranz. Ein respekt- und vertrauensvoller Umgang miteinander ist die Grundlage für eine gelungene Erziehungspartnerschaft.

Wir nehmen Familien in ihrer jeweiligen Lebenssituation und Individualität an und schaffen damit eine respektvolle Atmosphäre zum Wohle des Kindes. Um an die bisherige Entwicklung des Kindes anknüpfen zu können, bitten wir die Sorgeberechtigten, einen Fragebogen auszufüllen, indem sie uns über die Gewohnheiten, Rituale und Besonderheiten des Kindes informieren.

Vor der Aufnahme in die Kita laden wir zu einem ersten Gespräch ein, zu dem dieser Fragebogen ausgefüllt mitgebracht wird.

Jährliche Entwicklungsgespräche tragen dazu bei, gemeinsame Ziele zu vereinbaren. Für einen täglichen, kurzen Informationsaustausch (sogenannte Tür- und Angelgespräche) stehen wir gern zur Verfügung.

Wenn es erforderlich und gewünscht wird, leisten wir unterstützende Hilfe bei auftretenden Problemen.

Für die Zusammenarbeit zwischen Familien, Fachkräften und Träger nehmen die für 2 Jahre gewählten GruppenvertreterInnen eine wichtige Funktion wahr. Die Aufgaben der GruppenvertreterInnen, die auch gleichzeitig dem Beirat angehören, werden in der Satzung der Gemeinde Winsen (Aller) erläutert.

Sitzungen des Beirates, an dem auch die Fachkräfte und bei Bedarf der Träger teilnehmen, finden 4x jährlich, falls nötig auch öfter, statt.

Zu unseren Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit und aktuellen Themen bieten wir Informationsabende an. Bei Bedarf werden wir von Referenten unterstützt.

Feststehende Infoabende im jährlichen Wechsel:

- Gesunde, ausgewogene Ernährung
- Bewegung
- Kindliche Sexualität

Alljährliche Infoabende:

- Gruppeninterne Infoabende
- Informationsabend für die Sorgeberechtigten der zukünftigen Schulkinder

Gruppenübergreifende Angebote, Feste, Ausflüge und Familien-Aktionen beleben das Kindertagesstätten-Jahr. Sie orientieren sich an den Interessen der Kinder und werden nicht immer vom Jahresablauf bestimmt.

Um den Kindern diese Bildungsangebote und gemeinsamen Veranstaltungen zu ermöglichen, ist die Unterstützung der Sorgeberechtigten erforderlich. Denn nur, wenn alle zu einer guten Erziehungspartnerschaft beitragen, können wir die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung beim „Großwerden“ unterstützen.

--Bewegung & Ernährung--

Bewegung ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Entwicklung und gehört zu den Grundbedürfnissen eines jeden Kindes. In unserer Bewegungskita steht die Förderung der motorischen, sprachlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung durch Bewegung im Mittelpunkt. Wir verstehen Bewegung nicht nur als körperliche Aktivität, sondern als wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung.

Das Qualitätsmerkmal „Bewegungskita“ steht deshalb für einen Schwerpunkt in unserer Arbeit. Die Kinder kommen mit unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen und

Entwicklungsständen in unsere

Kindertagesstätte. Unsere Kita ist ein

Ort, an dem jedes Kind auch mit unterschiedlichen Ressourcen in

Bewegung seine Welt entdecken kann. In unserer Kindertagesstätte

erhält jedes Kind täglich die Gelegenheit, sich selbst, seinen Körper

und seine dingliche und räumliche Umwelt über Bewegung kennen zu

lernen und vielseitige Körper-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu

machen. Wir schaffen eine Umgebung, die Kinder dazu anregt, sich zu

entfalten, ihre Fähigkeiten zu erproben und ihre Grenzen

auszuloten. Dabei orientieren wir uns an den Ressourcen und

unterstützen die individuellen Entwicklungsbedürfnisse und die

ganzheitliche Bildung jedes einzelnen Kindes. Bewegung wird in alle

Bildungsbereiche integriert, z. B. Sprachförderung durch

Bewegungsspiele oder naturwissenschaftliche Experimente in

Bewegung.



Die Einrichtung verfügt über eine große Vielfalt an Bewegungsmaterialien, an denen die Kinder beim Aufbau ihre Kräfte, Kreativität und ihre Sprache einbringen können. Kinder werden aktiv in die Planung und Gestaltung von Bewegungsangeboten einbezogen.

Ihre Wünsche und Interessen stehen im Mittelpunkt. Bei diesen Aktionen sind gemeinsames Schaffen und Ausdauer nötig, um zu einem Ergebnis zu gelangen. Bewegungsangebote sind so gestaltet, dass sie sowohl fordern als auch fördern, ohne zu überfordern.

In der täglichen Auseinandersetzung mit den Geräten, den unterschiedlichsten, bewegungsfreundlichen Räumen der Einrichtung und dem Außengelände, sowie unseren Outdoorangeboten, erleben die

Kinder Bewegungserfahrungen. Sie entwickeln Lösungsstrategien und erhalten ganz nebenbei ein Raum-Lage-Verständnis.



Das Ringen und Raufen, nach gemeinsam erarbeiteten Regeln, die auch die sprachliche Entwicklung unterstützen, ermöglichen den Kindern ein gegenseitiges Kräftemessen. Diese Form, der unter Kindern normalen Auseinandersetzung, fördert die Eigen- und Fremdwahrnehmung und bildet die

Voraussetzung für einen gewaltfreien Umgang miteinander (Gewaltprävention). Fairness ist hier oberstes Gebot. Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen, sich in den Gegner hineinzuversetzen und gewinnen, sowie verlieren zu können.

Bei unseren Spiel- und Singkreisen erlernen die Kinder verschiedene Bewegungsabläufe und vertiefen ihr Gefühl für Klänge und Rhythmik. Ein wichtiger Aspekt zum Thema Bewegung ist der Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung.

Für alle interessierten Kinder bieten wir Kinder-Yoga an. Auch dieses Angebot wird durch ausgebildete pädagogische Fachkräfte begleitet. Im Kita-Alltag sorgen Rückzugsmöglichkeiten in selbst gebauten Höhlen zusätzlich für Stille- und Ruheräume in der Einrichtung.

Des Weiteren bieten alle Gruppen intern eine angeleitete Turnstunde an. Durch das gemeinsame Erkunden und Erproben des Materials werden die Kinder zum sprachlichen Austausch untereinander angeregt. In Bewegung erlernen die Kinder verschiedene Raumlagen, wie zum Beispiel, oben - unten.



Auch weitere Sprachanreize werden in und durch die Bewegung entfaltet. Jedes Kind, unabhängig von seiner Muttersprache oder seinem Entwicklungsstand, hat bei uns die Möglichkeit, sich durch Bewegung auszudrücken. Sprachlich unsichere Kinder haben die Möglichkeit, mit anderen Kindern "wortlos" in Kontakt zu treten, denn Bewegung ist in allen Nationalitäten gleich. Sprachförderung beginnt bereits mit akustischen Signalen. Diese umzusetzen, unterstützt das Sprachverständnis unmittelbar beim Reagieren und Ausführen.

Auch die sprachliche Begleitung der pädagogischen Fachkräfte während des freien und geplanten Bewegungsangebotes erweitert den Wortschatz des Kindes auf spielerische Weise.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die ausgewogene Ernährung, da die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden eng miteinander verbunden sind. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, kindlicher Fehlernährung entgegenzuwirken.

Wir bieten den Kindern ein ausgewogenes Frühstücksbuffet, ein gesundes Mittagessen, sowie einen kleinen Nachmittags-Snack in unserer Cafeteria an. Dieses Angebot wird täglich durch Fachkräfte geplant, zubereitet und begleitet. Die Wünsche der Kinder werden beim Frühstück im Rahmen der gesunden Ernährung berücksichtigt. Die Kinder wählen selbständig aus, was und wieviel sie essen möchten.



Unsere Köchin führt die Kinder an die saisonale, einheimische sowie auch internationale Küche heran. Bei der Zubereitung richten wir uns nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Unsere Küchenkräfte bilden sich in diesem und weiteren Bereichen stetig fort. Während der Mahlzeiten fördern wir die Selbständigkeit des Kindes beispielsweise durch die selbstständigen Tischdecken und vermitteln ihnen unsere Esskultur. Wir berücksichtigen bei unserem Lebensmittelangebot kulturelle, religiöse, ethische und medizinisch notwendige Gegebenheiten.



--Sprache--

Sprache ist das wichtigste, menschliche Kommunikationsmittel. Ohne diese wäre ein gesellschaftliches und soziales Zusammenleben nicht möglich. Mit Sprache sind Gestik, Mimik, Körperhaltung, Pfeiftöne, Wörter, Ausdruck, Schrift und Ähnliches gemeint.

Unser Ansatz beruht darauf, eine sprachfördernde Umgebung zu schaffen, in der Kinder ihre Sprachfähigkeiten spielerisch und alltagsnah entwickeln können. Dies geschieht in alltagsintegrierten Situationen. Egal ob beim Anziehen, den Mahlzeiten oder beim Morgenkreis, die Kinder werden ermutigt, Fragen zu stellen, zu erzählen und Dialoge zu führen.

Wir als pädagogische Fachkräfte achten auf eine klare, wertschätzende und vielfältige Sprache. Durch aktives Zuhören und gezielte Rückmeldungen fördern wir das Vertrauen der Kinder in ihre sprachlichen Fähigkeiten.

Regelmäßiges Vorlesen, Erzählen von Geschichten und der Einsatz von Bilderbüchern schaffen eine Brücke zur Schriftkultur und regen die Fantasie der Kinder an.

Unsere sprachfördernde Arbeit richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder, um sie bestmöglich auf ihrem Weg zu begleiten.

Dabei ist es nicht von Bedeutung, ob das Kind sich überhaupt schon mit Worten verständigt oder andere Möglichkeiten der Kommunikation nutzt.

Bei der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung erhalten die Sorgeberechtigten einen Erstfragebogen, in dem wir uns über Sprachgewohnheiten des Kindes informieren. Dieser Fragebogen bildet eine Grundlage für das Einführungsgespräch mit den pädagogischen Fachkräften.

Im Mai, vor dem letzten Kitajahr, überprüfen wir mit Hilfe unseres Sprachstandfeststellungskonzeptes den individuellen Sprachstand des Kindes. Bei Auffälligkeiten unterstützen wir das Kind mit weiteren, alltagsintegrierten Methoden (Sprachspiele, Lieder, Fingerspiele...)

Bei Bedarf empfehlen wir den Sorgeberechtigten das Hinzuziehen einer/ eines LogopädIn oder weisen auf weitere Möglichkeiten hin.



--Sozial-emotionale Entwicklung--

Die emotionale Zuwendung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen und Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung. Zur Sozialerziehung zählen Annahme, Liebe und Körperkontakt und daraus ergibt sich Geborgenheit, Sicherheit und Wertschätzung. All das sind die Grundlagen für eine notwendige Beziehungsfähigkeit.

Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind in unserer Kindertagesstätte angenommen fühlt. Durch die tägliche persönliche Begrüßung und Verabschiedung findet ein gegenseitiges, bewusstes Wahrnehmen statt.

In unserer Einrichtung gibt es einen geregelten Tagesablauf, der den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit bietet.

Bereits in unserem täglichen Morgenkreis können die Kinder erzählen, was sie bewegt. Weitere wichtige Orientierungspunkte im Tagesablauf sind nach dem Morgenkreis das Frühstück, das Freispiel, Angebote, das tägliche Spielen auf dem Außengelände, das Mittagessen, die Schlafenszeit oder der Mittagsdienst und die Zwischenmahlzeit am Nachmittag. Die damit verbundenen Rituale sorgen für das Wohlbefinden und bilden eine vertrauensvolle Atmosphäre.



Sexualerziehung ist ebenfalls Sozialerziehung und hat einen festen Platz in unserer Einrichtung. Das Kind ist von Geburt an ein sexuelles Wesen mit eigenen Bedürfnissen und Phantasien. Es durchläuft in den ersten sechs Lebensjahren drei wichtige Phasen, die es erleben und abschließen sollte. Erst nachdem eine Phase beendet ist, kann das Kind in der nächsten Phase seine Erfahrungen sammeln.

Bis zum 2. Lebensjahr durchläuft es die „orale Phase“. In dieser Zeit wird das Kind sehr viel mit dem Mund erkunden. Es wird die unterschiedlichsten Gegenstände und Körperteile in den Mund nehmen und mit der Zunge erforschen.

Ab dem 2. Lebensjahr beginnt die „anale Phase“. Diese Phase ist der ideale Zeitpunkt, um mit der Sauberkeitserziehung zu beginnen. Das Kind hat jetzt großes Interesse an seinen eigenen und den Körperausscheidungen anderer Menschen.

Unter der 3. „phallischen Phase“ versteht man eine Phase zwischen dem vierten und sechsten Lebensjahr, in der unter anderem der Lustgewinn durch die genitalen Zonen an Bedeutung gewinnt.

Hier entwickelt das Kind Interesse an seinem eigenen und dem Körper anderer Menschen. Wie intensiv das Interesse an den unterschiedlichen Körpern ist, ist sehr individuell. Dem einen Kind reicht es nur zu beobachten, das andere Kind untersucht und vergleicht mit viel Ausdauer und Neugier. Durch diese Erkundungen entwickelt das Kind Gefühle und es entsteht die eigene Identität. Es tritt in soziale Kontakte, lernt Grenzen zu setzen und diese einzuhalten.

Ganz klassisch sind auch die sogenannten Doktorspiele. Hierbei erforschen die Kinder die Körper anderer Kinder. ABER KEINE PANIK! JEDES Spiel hat seine Regeln, auch das Doktorspiel. Diese werden mit den Kindern immer wieder thematisiert und ihnen in Erinnerung gerufen.

Regel 1 : Es ist nicht erlaubt etwas in die Körperöffnungen zu stecken. Hier spielt es keine Rolle, ob es sich um Mund, Ohren, Penis, Nase, Po oder Vagina handelt.

Regel 2 : ALLES passiert freiwillig – NEIN – BEDEUTET – NEIN
!!!

Regel 3 : Hilfe holen ist KEIN Petzen!

Diese Regeln bieten bereits einen kleinen Schutz vor sexuellen Übergriffen. Das Kind wird gestärkt, NEIN zu sagen und sich bei Regelübertritten Hilfe zu holen.

Auch die Wickelsituation hat einen besonderen Stellenwert für unsere sexuelle Bildung. Bei uns entscheidet das Kind, wer es wickeln darf und ob andere Kinder dabei sein dürfen. Es entscheidet alleine, wer es nackt sehen darf und wer nicht! Bereits durch diese Entscheidung wird das Kind nachhaltig gestärkt und zum NEIN-Sagen befähigt. Aus diesem Grund möchten wir nicht, dass Wickelsituationen gestört werden.

Durch die richtige Benennung der Körperteile (Nase, Arm, Vagina, Bein, Penis...), nicht nur beim Wickeln, ermöglichen wir dem Kind einen neutralen Umgang mit ALLEN Körperteilen.

Alle Kinder haben bei uns Zugang zu unterschiedlichen Bilderbüchern. Durch diese erleben sie, dass es völlig normal ist „anders“ zu sein. Egal ob es sich in körperlicher, sexueller oder sonstiger Weise von anderen Menschen unterscheidet, jedes Kind ist gut so, wie es ist.

Diese Erkenntnis stärkt das Selbstbild des Kindes und bildet Vertrauen.

„Jedes Gefühl ist okay, aber nicht jedes Verhalten“

Ein Kind, das Vertrauen hat, ist in der Lage, Wut und Enttäuschung und nicht nur Fröhlichkeit und Ausgeglichenheit zu zeigen und auszuhalten. Wir bieten einen Anlaufpunkt für alle Gefühle, die das Kind gerade beschäftigen. Gemeinsam sprechen wir über das gezeigte Gefühl und suchen mit dem Kind, bei Bedarf, gemeinsame Lösungsmöglichkeiten.



Ich sage: „Nein, lass das sein!“

wir bleiben in



Bewegung.....

--FOTOS--





„Weil unsere Kinder die einzige reale Verbindung zur Zukunft sind
und weil sie die Schwächsten sind,
gehören sie an die erste Stelle der Gesellschaft.“

Olof Palme